

Antrag			0529/18 öffentlich
Änderungsantrag der AfD Ratsfraktion zum Antrag 0493/18 "Verbesserung der Gesamtsituation in der Gottfried-Linke-Realschule in Salzgitter-Fredenbergl".			
Beratungsfolge:			
Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Nichtöffentlich	31.03.2022	Verwaltungsausschuss	Beschlussvorbereitung
Öffentlich	31.03.2022	Rat der Stadt Salzgitter	Entscheidung
Öffentlich	03.05.2022	Ausschuss für Feuerwehr und öffentliche Ordnung	zur Kenntnis
Öffentlich	04.05.2022	Ausschuss für Soziales, Integration und Gesundheit	zur Kenntnis
Öffentlich	04.05.2022	Ortsrat der Ortschaft Nord	zur Kenntnis
Öffentlich	05.05.2022	Ausschuss für Bildung und Kultur	zur Kenntnis

Beschlussvorschlag:

Der Text des Beschlussvorschlages des Antrages 0493/18 wird durch folgenden Text ersetzt:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob nicht eine Entscheidungsfindung über Maßnahmen zur Verbesserung der Gesamtsituation an der Gottfried-Linke-Realschule durch eine Umfrage von Lehrern und Schülern an der Schule selbst, möglich ist.

Die AfD Ratsfraktion ist der Ansicht, dass nur die Schule als Betroffene eine für sich selbst effektive Lösung bieten kann. Diese sollte die Sicherheitsstandards wie Sauberkeit einschl. Rattenplage und Sicherheit des gesamten Schulgeländes beinhalten.

Der Lösungsvorschlag der Schule wäre der Verwaltung in einem optimalen Zeitrahmen zu melden.

Die daraus resultierenden Maßnahmen sind dem Rat zur Entscheidung vorzulegen.

Sachverhalt:

Aufgrund des Artikels in der Salzgitter-Zeitung vom [03.07.2020](#) und der aktuellen Anfrage der SPD bezüglich der Rattenplage (178/18) zu den stattfindenden Exzessen der Party- und Eventszene Fredenberg in und um das Schulgelände und mit den massiv einhergehenden Verunreinigungen durch zerbrochene Glasflaschen, herumliegende Essensreste und dem Urinieren in den Eingängen etc. fordert die AfD Ratsfraktion im Rahmen der ohnehin angedachten Modernisierungen des Fredenberger Schulzentrums diese durch Umzäunungen und Einfriedungen gegen unbefugtes Betreten zu schützen.

Durch diese Maßnahmen besteht zudem die Chance, Kosten, die durch oben beschriebene Vorgänge verursacht werden, zu reduzieren und die Lernsituation sowie das allgemeine Wohlbefinden der Schüler, sowie der dort beschäftigten Lehrer, nachhaltig zu verbessern.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Anlagen:

Artikel der Salzgitter-Zeitung vom [03.07.2020](#)

gez. Patricia Mair

Realschule in Salzgitter will Schulgelände einzäunen lassen **SZ**

03.07.2020, 18:04 | Lesedauer: 7 Minuten

Jürgen Stricker



Rektor Niklas Nowacki: Ständig wird an die Schulwände uriniert.

Foto: Jürgen Stricker

LEBENSTEDT. Lehrer und Schüler der Gottfried-Linke-Realschule fühlen sich bedroht. Zudem liegen überall Müll, Scherben und Exkrememente.

Es ist ein Hilferuf von Lehrern, Eltern und Schulsozialarbeitern, die Situation auf dem Schulhof der Gottfried-Linke-Realschule in Lebenstedt ist für Rektor Niklas Nowacki nahezu aussichtslos: „Wir wünschen uns, dass das gesamte Schulgelände eingezäunt wird“, sagt Nowacki. Einer der Gründe dafür ist, dass an Wochenenden regelmäßig vor allem Jugendliche und junge Erwachsene hier feiern, Flaschen zerschlagen, in der Folge überall Scherben auf dem gesamten Schulhof umherliegen, Pizza- und Dönerreste achtlos in die Gegend geworfen und mit Vorliebe an Schuleingängen uriniert oder sich auch erbrochen wird.

„In den vergangenen drei, vier Jahren hat sich die Situation deutlich verschärft“, sagt Nowacki, der seit fast zehn Jahren an der Schule arbeitet. Nicht nur, was das Feiern an Wochenenden angeht – „Hier gilt die Formel, je wärmer es ist, desto mehr Feiern, desto mehr Müll.“ – sondern auch was das Verhalten von Schülern umliegender Schulen betrifft.



Außergewöhnliche Sterbegeldversicherung erobert Deutschland im Sturm

Pro Verbraucher

Ad

Lehrerinnen und Lehrer haben Angst, schulfremde Schüler anzusprechen

Rund um die Gottfried-Linke-Realschule finden sich die Hauptschule Am Fredenberg, die Berufsbildenden Schulen Fredenberg und das Gymnasium Am Fredenberg. Vor allem ältere Schüler, aber auch Bürger jeglichen Alters, nutzen das Gelände der Realschule als eine Art Durchgangsstraße, schildert die stellvertretende Schulleiterin Susanne Bastkowski. Nicht nur sie als Frau, auch männliche Kollegen hätten inzwischen Angst, vor allem ältere schulfremde Schüler anzusprechen, die sich in den Pausen auf dem Gelände der Realschule aufhalten. Die Reaktionen seien oft aggressiv, erst kürzlich zeigte Nowacki mehrere schulfremde Schüler wegen Beleidigung an. Dabei gehe es nur darum, sagt Bastkowski, dass die eigenen Schüler Möglichkeiten hätten, etwa einige der wenigen Sitzgelegenheiten zu nutzen. Viele gibt es davon in der Zwischenzeit nicht mehr. Zahlreiche mobile Sitzgelegenheiten sind, aus Sorge vor blinder Zerstörungswut, vorsichtshalber im Schulgebäude eingelagert.



Rektor Niklas Nowacki, die stellvertretende Schulleiterin Susanne Bastkowski (hinten) und Schulsozialarbeiterin Buket Özcan (vorne) mit den eingelagerten Pausenbänken. Sie stehen in der Schule, aus Sorge vor Vandalismus und blinder Zerstörungswut.

Foto: Jürgen Stri

Doch nicht nur Lehrer fühlten sich eingeschüchtert, erst recht auch die Schüler der Realschule, sagt Schulsozialarbeiterin Buket Özcan. Sie fühlten sich auf dem eigenen Schulhof unwohl und von Schülern anderer Schulen eingeschüchtert. Viele Möglichkeiten zum spielen in der Pause gebe es derweil nicht mehr. Bei einer Begehung sieht der großzügige gestaltete Schulhof zunächst in Ordnung aus. Beim näheren Hinsehen kommt aber ein Gefährdungs- und Ekelfaktor zum Tragen. „Hier“, sagt Bastkowski, „gucken Sie mal, diese Scherben habe ich in einer Minute aus dem Sandspielplatz geholt.“ Sie zeigt eine Hand voll scharfkantiger Glasscherben.

Überall Scherben und regelmäßig abgeschlagene Flaschenhälse

Wie schnell sich Kinder daran verletzen können, liegt offenkundig auf der Hand. Es sei im Grunde genommen nicht einmal zumutbar, mit dünn besohlenen Schuhen über den Schulhof zu gehen, so Bastkowski. Sie, Nowacki und Özcan haben ohne großes Suchen schnell Dutzende weitere Scherben gefunden, den Resten der Etiketten nach offenkundig von Alkoholflaschen. „Wir finden sogar montags immer wieder abgeschlagene Flaschenhälse, die mit den scharfen Kanten noch oben im Sand stecken“, sagt Bastkowski. Besonders ekelhaft seien die Exkrememente vor den Schuleingängen.

Die Hausmeisterin der Realschule mache einen sehr guten Job, so Nowacki. Von der Stadt als Schulträger seien auch weitere Reinigungsgeräte zur Verfügung gestellt worden. Und auch Salzgitters Schul- und Sozialdezernent Dirk Härdrich, lobt Nowacki, habe umgehend eine Zusatzreinigung des Geländes durch den Städtischen Regiebetrieb (SRB) veranlasst. Scherben finden sich dennoch überall, sie alle einzusammeln, gleicht einer Sisyphusaufgabe.



Die stellvertretende Schulleiterin Susanne Bastkowski (Foto) zeigt eine Scherbe, wie sie überall auf dem Schulhof zu finden sind. Scharfkantig und in verschiedenen Größen.

Foto: Jürgen Strü...

Schulleiter: „Wir brauchen einen Zaun.“

Er sei, unterstreicht Nowacki, grundsätzlich ein Freund von Offenheit und habe sich lange nicht vorstellen können, als Pädagoge einmal einen solchen Wunsch zu äußern: „Aber wir brauchen einen Zaun.“

Thomas Laumann, langjähriger Elternvertreter und Mitglied im Schulvorstand, sieht das auch so. Drei seiner erwachsenen Söhne haben die Schule besucht, der vierte geht in die 7. Klasse. Die Mitarbeiter der Schule lobt er in den höchsten Tönen. Es gebe tolle Ideen der Lehrer, etwa für eine Kräuterspirale oder Bienenstöcke auf dem Schulgelände. Stattdessen finden sich hier inzwischen Rattenfallen, weil die Sorge umgeht, dass die Nager von Essensabfällen angezogen werden. „Mein Sohn ist traurig“, sagt Laumann, „er kann in den Pausen mit seinen Freunden nicht einmal Fußball auf dem Rasenplatz spielen. Auch die Fußball AG findet nicht mehr statt. Alles ist voller Scherben.“ Wenn der Zaun da wäre, ist sich Laumann sicher, „gäbe es keinen Stress mehr mit anderen Schülern, die den Schulhof als Durchgang benutzen. Die Kinder würden sich sicher fühlen.“

In Thiede gibt es Überlegungen für eine Videoüberwachung

Ingo Kavemann, Vorsitzender des Salzgitteraner Stadtelternrates und auch Vorsitzender des Elternrates an der Realschule in Thiede, kann den Wunsch der Lebenstedter Schule gut nachvollziehen. „Eine ähnliche Situation, wenn auch nicht ganz so krass, haben wir in Thiede“, sagt Kavemann. Hier gebe es bereits einen zwei Meter hohen Zaun, der aber immer wieder einmal „überklettert“ werde. Daher habe er die Thieder Schulleitung nun gebeten, zu überprüfen, ob eine Videoüberwachung installiert werden könne. Probleme gebe es hier vor allem mit Graffitis und Müll. Und es könne nicht die Aufgabe von Hausmeistern sein, den Müll anderer wegzuräumen.

Salzgitters Oberbürgermeister Frank Klingebiel erinnert daran, „dass der Schulhof der Gottfried-Linke-Realschule im Zusammenhang mit der Konzeption einer sozialen Stadt bewusst und nach einem langen Beteiligungsprozess als offener Schulhof konzipiert worden ist“. Schulen und Schulhöfe seien Teil des Sozialraumes und sollten außerhalb der Schulzeiten als Freizeit- und Aufenthaltsfläche genutzt werden können. Allerdings sei eine Nutzung der Fläche für die Realschule nur eingeschränkt, an manchen Tagen sogar kaum möglich. „Daher ist die Reaktion und die Forderung der Schulleitung und des Schulvorstandes nach Einzäunung des Schulhofes nachvollziehbar“, sagt Klingebiel.

Oberbürgermeister: Einzäunung immer der letzte Schritt

Es bedürfe einer sorgfältigen Abwägung zwischen den Interessen der Schule und der Bevölkerung. „Ich habe zunächst veranlasst, alle an einen Tisch zu holen und im Rahmen von Sozialraumkonferenzen kurzfristig mit allen Beteiligten wie Schulen, Vereinen und Verbänden, Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit darüber zu sprechen, ob es andere Lösungskonzepte geben kann, statt mit Umzäunungen zu arbeiten.“ Zudem prüfe die Verwaltung, in welchem Umfang eine tägliche Reinigung des Schulhofes zusätzlich erfolgen könne. „Eine Einzäunung des Schulhofes sollte immer der letzte Schritt sein“, so Klingebiel.